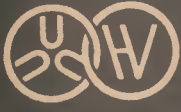


Süddeutsche Zeitung



DORTMUND-HOERDER
HÜTTENVEREIN
AKTIENGESELLSCHAFT



Dortmunder Union Brückenbau
Aktiengesellschaft



15. Jahrgang

Sämtliche Zuschriften sind an die Hüttenzeitung, Hauptverwaltungsgebäude, zu richten.

25. Mai 1939

Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet.

Nummer 11

Herausgegeben in Verbindung mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

HZ III

Deutschen Arbeitsfront

Pfingsten im Kaiser-Wilhelm-Hain



Aufnahme: Strohmeyer, Bildstelle Hüttenverein

Frühlingsgruß an das Vaterland

Wie mir deine Freuden winken
Nach der Knechtschaft, nach dem Streit!
Vaterland, ich muß versinken
Hier in deiner Herrlichkeit.

Wo die hohen Eichen rausen,
Himmelan das Haupt gewandt,
Wo die starken Ströme brausen,
Alles das ist deutsches Land.

Alles ist in Grün gelleidet,
Alles strahlt im jungen Licht.
Anger, wo die Herde weidet,
Hügel, wo man Trauben bricht.

Vaterland, in tausend Jahren
Kam dir solch ein Frühling kaum.
Was die hohen Väter waren,
Heißet nimmermehr ein Traum.

Mag von Schenkendorf (1814)

Richtige Menschenführung steigert die Leistung

Von Theo Sypfauer

Der Vierjahresplan, die gewaltigste Arbeitschlacht, zu der je ein Volk aufgerufen wurde, verlangt den Arbeitseinsatz von Betriebsgemeinschaften, in der alle Schaffenden unter totaler Auswertung aller ihrer Veranlagungen und Fähigkeiten und durch Ausrüstung mit den brauchbarsten Arbeitsmitteln zum konzentriertesten Einsatz kommen und in denen dafür Sorge getragen ist, daß die durch den scharfen Einsatz höchstbeanspruchte Arbeitskraft nicht oder wenigstens nicht unnatürlich rasch an Leistungswert verliert. Diese Forderung zeigt klar die große Bedeutung, die gerade in Zeiten wirtschaftlicher Höchstleistung einer richtigen betrieblichen Menschenführung und Menschenbetreuung zukommt.

Der Schaffung und Erhaltung solcher höchstleistungsfähigen Betriebsgemeinschaften ist die Arbeit der Deutschen Arbeitsfront gewidmet. Im Interesse der Schaffenden und im Interesse einer ständigen Förderung des Leistungswertes der Betriebe sorgt die Deutsche Arbeitsfront durch Führung und Erziehung von Betriebsführern und Gefolgschaften dafür, daß die Schaffenden auch der letzten Arbeitsstätte zu einer vollwertigen Betriebsgemeinschaft zusammengeschweißt werden. Diese Erziehungsaufgabe ist nicht, wie manchmal irrtümlich zum Ausdruck gebracht wurde, allein auf rein schulisch-theoretische Art zu meistern, sondern einzig durch ständige Anleitung und Ausrichtung aller Schaffenden am Arbeitsplatz unmittelbar.

Als der Reichsorganisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront am 1. Mai 1937 in Durchführung der Verfügung des Führers über den „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ den ersten Leistungskampf der deutschen Betriebe verkündete, da war es sein Ziel, durch diesen öffentlich auszutragenden Wettkampf die Idee der wahren Betriebsgemeinschaft auf dem schnellsten und besten Wege zum Lebensinhalt aller deutschen Betriebe zu machen. Diese Beschleunigung des Tempos zur Durchsetzung des Betriebsgemeinschaftsgedankens war für die Deutsche Arbeitsfront ein „Muß“, da die Betriebe nach Verkündung des Vierjahresplanes vor größten Aufgaben standen, deren Erfüllung eine höchstleistungsfähige Betriebsgemeinschaft voraussetzte.

Der Gedanke des Leistungskampfes fand bei den deutschen Betrieben ein starkes Echo. Bereits am ersten Leistungskampf beteiligten sich 84000 deutsche Betriebsgemeinschaften, bei seiner zweiten Durchführung waren es schon 164000, die ihre freiwillige Teilnahmemeldung abgaben. Der Leistungskampf hat entscheidenden Einfluß auf die Betreuungsaufnahmen der Betriebe genommen die im Leistungskampf ausgezeichneten Betriebe wurden Vorbilder, denen aber tausende Betriebe nacheifern.

Welches ist nun nach den Richtlinien der Deutschen Arbeitsfront ein vorbildlicher und damit im Leistungskampf auszeichnungswürdiger Betrieb? Der Betrieb, der, wie es der Führer persönlich verfügt hat, „den Gedanken der Betriebsgemeinschaft auf das Vollkommenste verwirklicht“, der Betrieb, der aus Achtung und Anerkennung des Wertes eines jeden schaffenden Menschen diesem eine intensive Betreuung, seiner Arbeitskraft eine gesunde Pflege zuteil werden läßt und die Arbeitskraft selbst durch bestmöglichen Einsatz zur größtmöglichen Leistung führt.

Das Bestreben der Deutschen Arbeitsfront ist nicht gerichtet auf die Garantierung sogenannter betrieblicher freiwilliger sozialer Leistungen irgendwelcher Art, sondern allein auf die Sicherung einer gesunden betrieblichen Menschenführung und Menschenbetreuung. Alle Wege und Maßnahmen, die Arbeitskraft fördernden Charakter haben, finden unsere vollste Zustimmung. Verurteilt werden jedoch Leistungen, und mögen sie einen noch so großen Mittelaufwand bedeuten, die nur sozial scheinen, die etwa einer schönen wohlthätigen Geste gleichkommen, Leistungen, denen ein wirklicher Wert für Menschen und Betrieb abzuspochen ist. Es dürfen keine

Mittel für falsch verstandene, nutzlose, nur scheinbar soziale Taten aufgewandt werden und somit verlorengehen. Wir fragen nicht nach der Gesamtsumme an Geld, die für irgend etwas, auch Soziales, Verwendung fand, und bemessen nicht danach den Grad der Auszeichnung, sondern wir fragen nach der Gesundheit, dem Lebenswillen, der Arbeitsfreude und der Leistung der Gefolgschaft und verlangen im Interesse des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft all die Leistungen, die geeignet sind, diese Faktoren zu fördern und zu erhalten.

Dies und nichts anderes sind die Forderungen der Deutschen Arbeitsfront an den Betrieb des Leistungskampfes. Forderungen, welche diktiert sind aus der Sorge um das Wohl des einzelnen wie aus der Sorge um das Wohl der Volksgemeinschaft: Stärke den Lebenswillen der Schaffenden, wecke ihr Interesse am Betriebsgeschehen, entwicke ihre beruflichen Fähigkeiten, fördere ihre Gesundheit und erhalte ihre Arbeitsfreude, dann handelst du im schönsten Sinne sozial und zeigst dich als kluger, weitblickender, erfolgssicherer Wirtschaftler, dann erfüllst du die Forderungen, die wir zusammengefaßt bezeichnen als „Nationalsozialistische betriebliche Menschenführung“!

In aller Munde ist heute das Wort „Nationalisierung“. Hervorragende Erfolge zeigen sich bereits in der Gestaltung eines sogenannten „Arbeitsbestverfahrens“, in der technischen Vervollkommnung der Betriebe, in der Vereinfachung der Typen usw. Alles Maßnahmen, die entscheidend dazu beitragen, den wirtschaftlichen Leistungserfolg zu fördern und zu steigern. Der gewünschte Enderfolg aber hängt wesentlich davon ab, ob es gelingt, die Privatinitiative, die Selbstverantwortung und das Können auch des letzten Schaffenden als motorische und gestaltende Kräfte vollwertig im Arbeitsprozeß einzusetzen. Der Enderfolg wird somit bestimmt von der im Leistungskampf geforderten nationalsozialistischen betrieblichen Menschenführung.

Um die deutschen Betriebsgemeinschaften von allen unnötigen sozialen Leistungen abzubringen und ihre Arbeit auf die sozialen Leistungen zu konzentrieren, die unmittelbar arbeits-, kraft- und damit wirtschaftsfördernd sind, wurde im Rahmen des Leistungskampfes eine Steuerung der sozialen Leistung vorgenommen. Diese Steuerung hatte vier Hauptpunkte — Betriebsorganisation und Berufserziehung, Förderung der Volksgesundheit, Förderung des Siedlungs- und Wohnungsbaus, Unterstützung der Bestrebungen von „Kraft durch Freude“ — zum Inhalt. Sie hat, wie die Prüfer des Leistungskampfes in allen Gauen Deutschlands feststellen konnten, auch den letzten Leistungskampfbetrieb zu einer arbeitskraftfördernden Ausrichtung seiner gesamten Sozialarbeit gebracht.

Die im Rahmen dieser Aufgabenstellung der Deutschen Arbeitsfront vollbrachten Leistungen der Betriebe bilden eine wahrhaft stolze Bilanz, sie sind lebendiger Beweis für den Ernst des Bemühens von Betriebsführern und Gefolgschaften um die Schaffung einer wirklichen nationalsozialistischen Betriebsordnung sie sind Taten, die in ihrem Enderfolg die beste Lösung des Verhältnisses Mensch — Arbeitsplatz und Leistung bringen und somit Anerkennung finden als gesündeste betriebliche Sozialordnung und zugleich erfolgreichste betriebliche Wirtschaftsordnung.

Die Deutsche Arbeitsfront hat mit ihrer gesamten Arbeit, insbesondere im Rahmen des Leistungskampfes, einen entscheidenden Beitrag zu den Bemühungen um die Leistungssteigerung beigezeichnet. Auf dem einmal beschrittenen Wege wird sie weitermarschieren und Jahr für Jahr die deutschen Betriebsgemeinschaften enger zusammenschließen und immer leistungsfähiger gestalten.

(Mit Genehmigung der Schriftleitung entnommen der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“, Folge 9.)

Eine Höchstbeanspruchung der Arbeitskraft setzt, natürlich auch in der Ideenwelt des Nationalsozialismus begründet, eine entsprechende Sozialpolitik voraus. Sozialer Fortschritt muß auf weite Sicht stets gewährleistet bleiben. Nur dann, wenn ich bereit bin, Äußerstes an sozialer Leistung zu geben, kann ich auch Äußerstes an Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung von euch fordern. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Verordnung zur Bezahlung der Feiertage, an die erfolgreichen Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront und besonders an den Leistungskampf der Betriebe, diesen großen und sozialen Wettstreit. Auch meine Verordnung, die die Aufgabe der Reichstrennhänder der Arbeit erweitert hat, möchte ich in diesem Zusammenhang erwähnen. Die Reichstrennhänder der Arbeit können sich heute praktisch um die gesamten Arbeitsbedingungen im Betriebe kümmern. Auf Grund dieser Verordnung wird es dem Betriebsführer zur Pflicht gemacht, jede Änderung der Betriebsordnung vorher anzumelden. Ich möchte aber darauf mit Nachdruck hinweisen, daß diese Verordnung niemals mißbraucht werden darf, den sozialen Rückschritt zu proklamieren. Wenn ich die Reichstrennhänder der Arbeit angewiesen habe, sich nicht nur um den Arbeitslohn, sondern darüber hinaus auch um die anderen Arbeitsbedingungen zu kümmern und nötigenfalls einzugreifen — natürlich nur da, wo die Linie der Staatspolitik überschritten wird —, dann heißt das nicht ohne weiteres, daß sozialpolitisch „Das Ganze halt“ geblasen wird. Noch viel weniger wollen wir den gewaltigen Aufstieg, den unser soziales Leben in den letzten Jahren erreicht hat, künstlich wieder zurückschrauben.

Hermann Göring auf der Tagung der Deutschen Arbeitsfront in Nürnberg am 10. September 1938

Aus der Betriebsgemeinschaft

Die Volkswagen zu Besuch bei uns

Auch unser Werk besuchten die ersten Volkswagen. Die Bilder zeigen sie vor dem Hauptverwaltungsgebäude in der Rheinischen Straße. Welches Interesse sie bei den Angestellten und Arbeitern hervorriefen, geht aus der eingehenden Besichtigung der Einrichtung der Wagen hervor.



Eisenwerk Rothe Erde feiert den 1. Mai

Die Neuverleihung des Gaudiploms für hervorragende Leistungen sowie des Diploms für vorbildliche Förderung von AdJ. gaben berechtigten Anlaß, den Nationalfeiertag des deutschen Volkes in würdiger Form zu begehen.

Die gesamte Gefolgschaft einschließlich Arbeitsveteranen versammelte sich am Vorabend des 1. Mai im festlich geschmückten Goldsaal der Westfalenhalle. Bis auf den letzten Platz war dieser schöne Festraum angefüllt



mit frohen und festlich gestimmten Menschen. Eine in ihrem Aufbau feierliche Weihestunde unserer Werkschar unter Leitung des Gefolgschaftsmitgliedes **M a r** **B i d u n** in Verbindung mit der Werkskapelle unter Leitung des Gefolgschaftsmitgliedes **F r a n z** **Z i r n** gab den richtigen Auftakt zu einem

eindrucksvollen und harmonischen Abend. Die von dem Führer des Betriebes, Direktor **S c h m u d e**, bei seiner Begrüßungsansprache gemachte Mitteilung der erneuten Auszeichnung unseres Betriebes ließ die frohe Stimmung weiter ansteigen. Nach der Rede des Betriebsobmannes **S c h l o t t m a n n** war die offizielle Feierstunde beendet und der gemütliche Teil nahm seinen Anfang.

Das gute heimische Bier und die dargebotenen sonstigen Abwechslungen durch Varieté und gute Musikstücke ließen die Stimmung immer besser

werden. Vor allem trug Onkel **W i l l i** vom Reichsfender Köln mit seinen lustigen Einfällen wesentlich zur weiteren Fröhlichkeit bei.

Der nun einsetzende Verkauf von Dosen zu der erstmalig veranstalteten Lotterie verwandelte den Festraum in ein Gewoge sich drehender Menschen.



Alle wollten etwas gewinnen; und das mit Recht. Eine reiche und sorgfältig getroffene Auswahl von praktischen und nützlichen Gegenständen, vor allem Lebensmittel, die im Vorraum zum Festsaal aufgebaut waren, verlockten auch allzusehr zum Dosenkauf. Daß auch dem Tanz fleißig gehuldigt wurde, dafür sorgte unsere schmissige Werkskapelle. Im Vestibül des Goldsaales drehten sich die Paare im frohen Walzertakt oder schaukelten



die Gemütlicheren gemächlich über das Parkett. Eine Schießbude gab unseren fleißigen Schützen Gelegenheit, ihre Kunst zu zeigen. Orden-

geschmückt und mit Blumen dekoriert wandelten sie vergnügt umher. — Um Mitternacht erreichte der in allen Teilen harmonisch verlaufene Abend sein Ende; alle strebten den heimischen Gefilden zu, in dem Bewußtsein, einige schöne Stunden verlebt zu haben.

Wenn Gemeinschaftsfeiern dazu beitragen sollen, die Kameradschaft in den Betrieben zu fördern, so können wir mit Stolz sagen, die Feier des 1. Mai hat bei der Rothen Erde klar bewiesen, daß wir eine große Familie sind und daß die Glieder dieser Familie bestrebt sind, einander treue Kameradschaft zu halten in Freud und Leid.

Noch lange werden wir an diesen schönen Abend zurückdenken, der so recht unter dem Motto stand: Freut euch des Lebens!



Fünf Männer in Gasgefahr!

Bei Neubaurbeiten in einem Betriebe des Hüttenvereins Wert Dortmund ereignete sich ein Unfall durch Gasvergiftung, der zwar ohne ernste Folgen geblieben ist, der aber dennoch zur Warnung und Belehrung allgemeine Beachtung verdient.

Die Neubaurbeiten werden von einem Unternehmer ausgeführt, der es für notwendig hielt, in einem der Baugrube benachbarten Ventilkeller eines in Betrieb befindlichen gasbeheizten Wärmeofens zur Ableitung von in die Baugrube eindringenden Wassers eine Nebenarbeit ausführen zu lassen. Mit der Ausführung dieser Arbeit beauftragte der Unternehmer zwei Maurer, zu deren Schutz ein Feuerwehrmann als Gaschutzwache gestellt wurde. Trotz erfolgter Warnung und entgegen den erlassenen Vorschriften gingen die beiden Maurer ohne Atemschutzgerät an die Arbeit, und der Feuerwehrmann stieg ebenfalls in den Keller, ohne sich selbst vorschriftsmäßig durch seine Gasmaske zu sichern. Seine Annahme, der Keller sei gasfrei, erwies sich als falsch! Ein Maurer sank bei der Arbeit bewußtlos zusammen, und bei dem Versuch, diesen Mann aus dem Keller zu bringen, versagten dem Feuerwehrmann ebenfalls die Kräfte. Der zweite Maurer hatte sich vorher entfernt oder hatte sich auf der Treppe aufgehalten, jedenfalls zeigte er später auch Vergiftungserscheinungen leichter Natur. Das vergebliche Bemühen des Feuerwehrmannes um den bereits bewußtlos gewordenen Maurer wurde von oben durch die Spalten des aus Schienen gebildeten Deckenbelages von einem Ofenmann bemerkt, der nun sofort mit einem zweiten Ofenmann zur Hilfeleistung in den Keller stürzte. Es gelang diesen beiden schnell entschlossenen Kameraden, die beiden Gefährdeten aus dem Keller zu bringen. Bei dem Bewußtlosen stellten sie sofort in sachgemäßer Weise an Ort und Stelle in frischer Luft Wiederbelebungsversuche durch künstliche Atmung an, die bald von Erfolg waren, so daß dieser Mann der Verbandstation zur weiteren Behandlung übergeben werden konnte. Der Feuerwehrmann konnte mit Hilfe anderer Kameraden ebenfalls zur Verbandstation geleitet werden.

Trotz dieses unbestreitbaren Erfolges und bei aller Anerkennung der tatkräftig geleisteten Hilfe kann den beiden Rettern der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß sie unüberlegt gehandelt und ihr eigenes Leben leichtsinnig aufs Spiel gesetzt haben. Sie sind nicht so an das Rettungswerk gegangen, wie sie es in der Ausbildung zum Gaschutz gelernt haben, denn sie haben die wichtigste Voraussetzung zum Erfolg der Rettungsarbeit nicht beachtet und verdanken ihren Erfolg nicht bewußter Ueberlegung und folgerichtiger Handlung, sondern nur sehr glücklich verlaufenen Zufälligkeiten. Dieses Urteil mag hart und ungerecht erscheinen, ist es aber nicht, denn die Retter waren durch ihre vorausgegangene Beobachtung der Vorgänge im Keller gewarnt und mußten aus ihr schließen, daß der Keller vergast war, daß also erhöhte Gefahr bestand und sie den Keller nicht ohne Atemschutz betreten durften. Sie waren beide im Gasrettungsdienst ausgebildet, und die Atemschutzgeräte befanden sich in sofort greifbarem und einwandfreiem Zustand in unmittelbarer Nähe des Kellereingangs. Trotzdem stürzten sie ohne Atemschutzgerät in den Keller. Das war grundfalsch!

Man vergegenwärtige sich einmal, was geschehen wäre, wenn die beiden Retter durch etwas längeres Verweilen in dem vergastem Keller — die zur Rettung notwendige Zeit konnte ja nicht vorausgesehen werden — oder durch einen etwas höheren Gehalt der Kellerluft an Kohlenoxyd selbst bewußtlos geworden wären und im Keller neben den beiden anderen zusammengebrochen wären. Sehr wahrscheinlich wären sie erst nach längerer Zeit vermißt worden und dann wäre es nach menschlichem Ermessen für alle vier zu spät gewesen!

Dieser furchtbare Gedanke war das erste, was der Schreiber dieser Zeilen beim Empfang der Meldung empfand, und wer sich diesen durchaus möglichen tragischen Ausgang einmal klarmacht, der wird, falls er mit den Gasgefahren und ihrer Bekämpfung vertraut ist, zu keiner anderen Beurteilung der im übrigen durchaus anerkenntniswerten Rettungstat kommen können.

Zwei Beispiele mögen diese Ansicht stützen: Der tragische Gastod zweier Kameraden genau vor einem Jahre ist noch in unser aller Gedächtnis; ihr Schicksal ist noch nicht in Vergessenheit geraten!

Auf einem anderen Hüttenwerk im Ruhrgebiet geschah es im vergangenen Jahre, daß ein Mann in einem vergastem Kanal bewußtlos wurde und liegenblieb. Drei Retter stiegen nacheinander ohne Atemschutzgerät in den Kanal, um ihren Kameraden zu retten. Sie fielen alle dem tödlichen Gas zum Opfer, ihr Einsatz war vergeblich, ihr Opfer zwecklos!

Wer also einmal im Ernstfalle zur Rettung in Gefahr geratener Kameraden gerufen wird, der handle schnell und tatkräftig, aber mit klarer Ueberlegung und denke zuerst an seine eigene Sicherung. Wenn der Retter sich nicht selbst schützt, gerät das ganze Rettungswerk in Gefahr! Selbstschutz des Retters bedeutet nicht Feigheit oder Eigennutz, sondern zeugt vielmehr von überlegenem Denken und bewußt pflichtgemäßem Handeln.

Selbstschutz ist erste Voraussetzung zum Erfolg!

Wir wollen froh und dem gütigen Geschick dankbar sein, daß in dem geschilderten Fall alles gut ausgelaufen ist und wir keine Opfer an Menschenleben zu beklagen haben. Aber wir wollen auch die notwendigen Lehren daraus ziehen, die in folgenden Forderungen zusammengefaßt werden können.

Unterschätzt die Gasgefahren nicht!
Beachtet die Warnungsschilder!
Benutzt alle Schutzgeräte, die zur Verfügung stehen!
Warnt jeden Unerfahrenen!
Rettungsmannschaften! Geht mit Ueberlegung an das Rettungswerk und sichert euch selbst mit allen verfügbaren Schutzgeräten, damit Euer Rettungswerk unter allen Umständen von Erfolg ist!

Beachtet alle die Unfallverhütungsvorschriften!

Zentrale für Unfallschutz
Behrle



Bestell Nr. — 180 — des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften Berlin W9

93200/19

Die Betriebsportgemeinschaft berichtet

Werk Dortmund

Hüttenverein Dortmund erringt den Sieg bei den Gau-Ausscheidungskämpfen der Betriebsmustergruppen und damit die Berechtigung zur Teilnahme an den Reichskämpfen in Hamburg

Das Gauportamt der NSG. „Kraft durch Freude“ Westfalen-Süd hatte am 14. Mai die Betriebsmustergruppen auf den Anlagen des Lv. Eintracht zu den Gau-Ausscheidungskämpfen aufgerufen, um die beste Betriebsmustergruppe für Männer und Frauen zu ermitteln, die den Gau bei den Reichs-Ausscheidungskämpfen anlässlich der Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“ vertreten soll. Um es vorweg zu sagen, unsere Mannschaft mit den Männern Falke, Zarnikau, Orth, Cetto, Bachstein, Kerber, Süßelbeck, Ruthmann, Kantoreitis, Franke, Steitt, U. Hoffmann, Exter I, Bröckler, Madowial, Zürgens, Werner, Fröhlich, Worm, Wegener; Er-lach: Rowlin, Kreuzkamp schaffte den Sieg vor dem Bochumer Verein mit 71 Punkten. Dieser Kampf einer Gruppe ist ganz eigener Art und wegen seiner erzieherischen Werte und Schwierigkeiten in der Vorbereitung und Durchführung besonders reizvoll. Die Aufgabe besteht darin, nicht einzelne zu überdurchschnittlichem Können heranzubilden, sondern die körperliche Verfassung und das sportliche Können einer großen Zahl auf einen Nenner zu bringen, der, um zu siegen, dann auch hoch angelegt werden muß. Das verlangt von jedem Mitglied der Mannschaft Anpassung, kameradschaftliches Verhalten, Ueben und immer wieder Ueben in der Gruppe.

Wie wurde der Kampf durchgeführt? Die Ausschreibung verlangte:

1. Eine frohe Körperschule mit oder ohne Gerät in Vorführungsform. Gewertet wurde diese nach folgenden Gesichtspunkten: mitreißend, körperdurchbildender Wert, Vorführungsgestaltung, also Durchführung. Hier schnitten wir mit der höchsten Punktzahl ab.
2. Einen leichtathletischen Mannschaftskampf, d. h. jeder mußte
 - a) Medizinballweitstoßen,
 - b) die Mannschaft eine 20x75-Meter-Hürden-Pendelstaffel laufen,
 - c) den 1000-Meter-Mannschaftslauf durchführen.
 Hier vergrößerten wir trotz einiger Mißgeschick unseren Vorsprung.
3. Eine Leistungsvorführung der Gruppe. Hier holte Bochum einige Punkte auf, ohne uns aber gefährden zu können.

Die Freude der Mannschaft über diesen Erfolg ist berechtigt, und ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern der Mannschaft für ihren Einsatz. Alle haben meine Vorbereitungen willig unterstützt. Als Lohn winkt nun die Teilnahme in Hamburg. Die Trauben werden dort höher hängen, bis zum Reichsfieger ist ein weiter Schritt. Das hindert uns aber nicht, das Ziel ins Auge zu fassen. Wir haben viel bei diesem ersten Kampf gelernt. Ein gutes Stück werden wir diesem Ziel näherkommen, wenn jeder in den nächsten Wochen meine Richtlinien genauestens im Training befolgt.

Wie führen wir unseren Betriebsportappell durch?

Der zweite Betriebsportappell soll auch uns wieder im Wettbewerb sehen. Im vergangenen Jahr gelang uns der Gaufieg. Das muß in diesem Jahre noch besser werden. Für die Durchführung stehen uns fünfzehn Veranstaltungstage zur Verfügung, die in einem Zeitraum von sechs Wochen liegen müssen. Das heißt also, wir müssen an fünfzehn Tagen alle Gefolgschaftsmitglieder durch den Wettbewerb des guten Willens durchgeschleust haben. Wir wollen es aber in sechs Veranstaltungstagen schaffen. Wir geben jetzt schon die Tage für den Wettbewerb des guten Willens bekannt:

- 21. Juni: Tag der Eröffnung des Betriebsportappells, verbunden mit Sonnenwendfeier. Tag der Abordnungen aller Betriebe (Teilnehmerzahl 3000).
- 28. Juni: Tag des Hohofens.
- 5. Juli: Tag der Stahlwerke.
- 12. Juli: Tag der Walzwerke.
- 19. Juli: Tag der M-Betriebe.
- 26. Juli: Tag des Endspurts.

Wettkampfgemeinschaft

Leichtathletik

7. Mai 1939: Hüttenverein Dortmund in „Duer durch Bochum“ zweimal Zweiter
Erstmalig beteiligten wir uns an dieser schönen Staffel. Zwei zweite Plätze waren der Erfolg und für uns eine gute Prüfung für die Westfalenstaffel Hohenlyburg-Herdecke. In der Hauptklasse errangen die Kameraden Orth, Cetto, Hoffmann, Müller, Kerber, Zürgens, Bienhold, Falke, Fröhlich, Drownid, Madowial den zweiten Mannschaftsieg hinter der Mannschaft von Schwarz-Weiß Essen, in der Zeit von 11:53,4 Minuten für die 4,6-Kilometer-Strecke. Unsere zweite Mannschaft mit den Kameraden Nähle, Schmale, Stiebing, Metker, Werner, Schäfer, Senge, Brutscher, Martin, Fieseler und Krause errang

in Gruppe 7 (zweite Mannschaften der Hauptklasse) ebenfalls den zweiten Mannschaftsieg hinter Schwarz-Weiß Essen in der Zeit von 12:50,0 Minuten. Mit dem Erfolg sind wir zufrieden, liegen wir doch von den westfälischen Mannschaften jedesmal an erster Stelle.

14. Mai 1939: Bahnstaffeltag auf dem Mendelspielplatz. Hüttenverein Dortmund hat die schnellsten Jugendstaffeln

Die Sprintstaffeln in beiden Jugendklassen wurden prächtige Siege unserer Jungen. In der A-Jugend liefen Beth, Roenemann, Fieseler und Grokmann in 47,6 Sek. und in der B-Jugend Kullmann, Stephanblome, Nähle und Krause in 48,0 Sek. In der 3x1000-Meter-Staffel belegten wir mit Mehnert, Mazagla, Exter in 9:29 Min. den 3. Mannschaftsieg und in der Schwedenstaffel der B-Jugend mit Nähle, Krause, Nardemann und Kullmann in der Zeit von 2:15,1 Min. den 2. Platz.

Die Männer waren nur in der 4x100-Meter-Staffel vertreten und belegten in der Zeit von 46,2 Sek. mit Drownid, Müller, Metker, Bienhold den 3. Platz. Die anderen U.-Kameraden waren in der Betriebsmustergruppe eingesetzt und schafften dort den Gaufieg.

Fußball

- 7. Mai 1939: Hüttenverein 2. Igd. — Reichsbahn 1. Igd. 9:1
- 14. Mai 1939: Hüttenverein 3. Igd. — Lv. Barop 3. Igd. 2:0
Hüttenverein 2. Igd. — Lv. Barop 2. Igd. 2:2
Hüttenverein 1. Igd. — Lv. Barop 1. Igd. 6:1

Handball

13. Mai 1939: Hüttenverein 1. M. — Bochumer Verein 1. M. 19:4

Das im August in Krefeld steigende Sportfest der Vereinigten Stahlwerke AG. wirft seine Schatten voraus; der erste Spieltag begann mit einem verheißungsvollen Sieg unserer Mannschaft. Gleich nach Spielbeginn heißt es schon 4:0. Bis zur Halbzeit gelingt uns fast noch jeder Zug, und so geht unsere Mannschaft mit 11:0 in die Pause. Nach der Pause bekommen dann die Bochumer einen Strafwurf zugesprochen, der auch glatt zum ersten Gegentreffer verwandelt wird. Bis zum Schlußpfiff können unsere Kameraden noch achtmal einschließen, dagegen die Bochumer noch dreimal.

14. Mai 1939: Hüttenverein 1. Igd. — Deutsche Edeltahlwerke Hannover 28:4

Diese Jungen machen uns tatsächlich viel Freude und erwerben sich hiermit die weitere Teilnahme an den Spielen um die Konzernmeisterschaft der Vereinigten Stahlwerke.

Bogen

10. Mai 1939: Hüttenverein Dortmund gegen SA-Standarte 193 Rheinhausen 10:6

Auch unsere zweite Veranstaltung im Goldsaal brachte nicht den Publikumserfolg, wie wir es vielleicht erhofft hatten, aber desto schöner war der gebotene Sport. Fedel, Sandhof, Taubhorn I und Vemih siegten eindeutig, dagegen kämpften Taubhorn II und Madowial unentschieden. Barczik II, Barczik I und Bentlage verloren klar nach Punkten.

Hockey

Unsere Mannschaft unterstrich durch zwei weitere Siege über AC-Hamm mit 4:0 und Gelb-Weiß Bielefeld mit 3:1 ihre Zugehörigkeit zur westfälischen Hockey-Gaulasse und war beim 10. Hammer Hockeyturnier die erfolgreichste Gemeinschaft.

Schwimmen

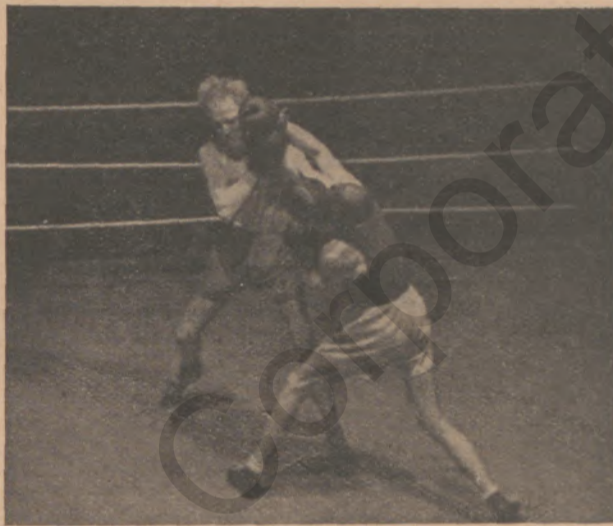
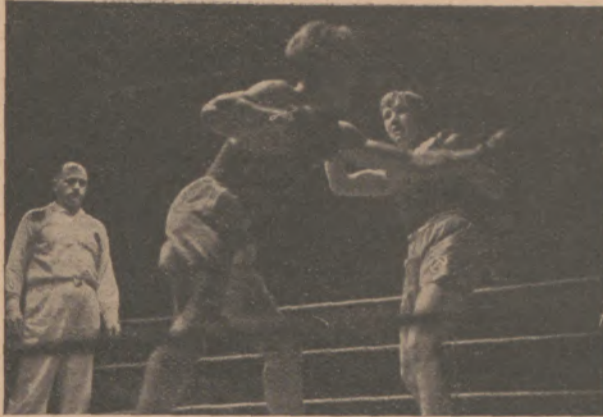
Die BSG. Hoesch hatte uns am 14. Mai im Nordbad zu ihrem Verbeschwimmen eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung trugen wir einen Dreier-Klubkampf gegen die BSG. Hoesch und die BCB. Dortmund aus. Es waren schöne und interessante Kämpfe, die den zahlreichen Zuschauern geboten wurden; knapp aber verdient gewannen wir den Kampf mit 10 Punkten gegen die BCB. Dortmund mit 9, und die BSG. Hoesch mit 5 Punkten. Das gute Abschneiden der BCB. Dortmund kam dadurch zustande, daß die Hälfte der Wettkämpfer aus Schwimmern des Schwimmvereins Westfalen bestand (unter denen auch Bachmann, der schon das Ländertrifot gegen England und Frankreich trug). Das 100-Meter-Kleiderschwimmen war eine sichere Beute unseres Kameraden Heidecke II vor dem Kameraden Weber.

Ergebnisse des Klubkampfes:

- 3x100 Meter Brust: 1. Hüttenverein, 2. Hoesch, 3. BCB. Dortmund;
- 3x100 Meter Kraul: 1. BCB. Dortmund, 2. Hüttenverein, 3. Hoesch;
- Brustschwimm (50—100—150—100—50): 1. Hüttenverein, 2. BCB. Dortmund, 3. Hoesch;
- 3x100 Meter Lagen: 1. BCB. Dortmund, 2. Hüttenverein, 3. Hoesch;
- 100-Meter-Kleiderschwimmen: 1. Hüttenverein, 2. Hüttenverein, 3. Hoesch.

Gesamt:

1. Hüttenverein Dortmund 10 Punkte; 2. BCB. 9 Punkte; 3. Hoesch 5 Punkte.



Kampfbilder aus dem Boxkampf Hüttenverein gegen SA-Standarte 193 Rheinhausen
Aufn.: Hädel, Zentralverbestelle der V. St. Dortmund

Werk Hörde

Wettkampfgemeinschaft

Fußball

6. Mai:
 Viktoria Dortmund 1. Mannschaft — Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft 6:0
 Arminia Marten 1. Jgd.-Mannschaft — Hüttenverein 1. Jgd.-Mannschaft 4:2
 Arminia Marten 2. Jgd.-M. — Hüttenverein Hörde 2. Jgd.-M. 0:3

7. Mai 1939
 Alemannia Dortmund 4. Jgd.-M. — Hüttenverein Hörde 4. Jgd.-M. 4:1

14. Mai 1939
 Ruhrstahl Witten 1. Mannschaft — Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft 5:4
 Reichsbahn-Tus. Soest 1. Jgd.-M. — Hüttenverein Hörde 1. Jgd.-M. 1:6
 Reichsbahn-Tus. Soest 2. Jgd.-M. — Hüttenverein Hörde 2. Jgd.-M. 4:3
 Sportfreunde Dortmund 3. Jgd.-M. — Hüttenverein Hörde 3. Jgd.-M. 4:1

Handball

14. Mai 1939
 Eintracht Brambauer 1. Mannschaft — Hüttenverein Hörde 1. Mannschaft 3:2

Leichtathletik

An dem Bahnstaffeltag des Kreises Dortmund nahmen die Hörder Leichtathleten mit einer zahlenmäßig kleinen Mannschaft teil, da am gleichen Tage mehrere andere sportliche Veranstaltungen die Wettkämpfer beschäftigten.

Jugendklasse 1921—1922:

3×1000-Meter-Staffel: 2. Sieger in 8:55,2 Min. (Otten, Becker, Appel),
 Schwedenstaffel: 2. Sieger in 2:13,7 Min. (Martin, Werner, Schweppe, Hübner).

Jugendklasse 1923—1924:

4×100-Meter-Staffel: 2. Sieger in 49,7 Sek. (Salmen, Geue, Rauth, Hude),
 Schwedenstaffel: 1. Sieger in 2:14,4 Min. (Geue, Hude, Rauth, Salmen).

Frauenwettbewerbe:

Weitsprung: 3. Ella Kohlschaa mit 4,33 Meter,
 4×100-Meter-Staffel: 2. Sieger in 58,2 Sek. (Tiefenbach, Korte, Becker, Gerber).

Gewichtheben

Bei der letzten Leistungsabnahme im Gewichtheben erreichte die Hörder Mannschaft ein wenig überzeugendes Ergebnis. Leider sind unsere Gewichtheber meistens dazu verurteilt, ihre Leistungen im Alleingang aufzustellen, da entsprechende gleichstarke Mannschaften im Gaubiet fehlen. Ein Kampf ohne Gegner wirkt sich natürlich für das Erreichen einer Mannschaftsleistung ungünstig aus. Der nächste Leistungsvergleich zur Feststellung des Gruppenmeisters für Norddeutschland findet in Hamburg statt.

Werkssportfest 1939

Das diesjährige Werkssportfest der Betriebsportgemeinschaften der Ver. Stahlwerke findet am 19. und 20. August 1939 in Krefeld statt. Unter den zahlreichen Wettkämpfen ist auch das Basketballspiel vorgesehen. Es ist beabsichtigt, an diesem Basketballturnier eine Betriebsmannschaft teilnehmen zu lassen, die sich auf dem Werk Hörde als beste Mannschaft herauschält. Für das noch zum Ausstrag kommende Turnier der Betriebe untereinander haben sich bisher folgende Mannschaften gemeldet:

1. Hochofenwerk
2. Mech. Werkstatt II
3. Haupt-Rep.-Werkstatt
4. Personal- und Verwaltungs-Abteilung.

Es können sich auch noch andere Betriebe zu diesem Turnier anmelden. Für die Teilnahme am Faustballturnier wird ebenfalls eine Betriebsmannschaft ermittelt.

Übungsgemeinschaft

Betriebsgruppen-Wettbewerb

Im Gaumustergruppenwettbewerb der Betriebe am 14. Mai 1939 belegte die Hörder Gruppe hinter Dortmund den zweiten Platz. 1. Hüttenverein Dortmund 71 Punkte, 2. Hüttenverein Hörde 66 Punkte, ebenfalls 2. Bochumer Verein 66 Punkte.

Ergebnisse der letzten Fußball-Übungsspiele:

- | | | |
|------------|--|-----|
| 1. 5. 39: | Martinwerk III — Martinwerk I | 1:0 |
| 2. 5. 39: | Hochofenwerk A — Versuchsanstalt | 2:0 |
| 3. 5. 39: | Martinwerk IV — Martinwerk I | 2:0 |
| 4. 5. 39: | Hochofen-Maschinen-Betrieb-Kolerei — HAW. | 1:0 |
| | MM. II — Bauabteilung Martinwerk | 3:1 |
| 5. 5. 39: | ERW. — Steinfabrik | 2:0 |
| | Hochofen-Masch.-Betrieb-Kolerei B — Asphaltieranlage B | 2:1 |
| 6. 5. 39: | Mech. Werkstatt I — Wagenbau | 2:1 |
| 10. 5. 39: | Hochofenwerk A — Mech. Werkstatt I | 2:1 |
| 11. 5. 39: | HAW. — Asphaltieranlage | 2:1 |
| | Bauabteilung Martinwerk — Wagenbau B | 5:1 |
| 13. 5. 39: | Vergüterei — Hochofen-Masch.-Betrieb-Kolerei | 6:2 |

Betriebsportappell

Für den diesjährigen Betriebsportappell sind folgende Neuerungen zu beachten.

Für die teilnehmenden Gefolgschaftsmitglieder der Altersklasse über 35 bis zum vollendeten 55. Jahre sind im Wettbewerb des guten Willens folgende Bedingungen zu erfüllen:

1. Medizinballstoßen (3 Kilogramm schwer) 6,50 Meter weit,
2. Weitpringen mit Anlauf 2,80 Meter, aus dem Stand 1,40 Meter,
3. 800-Meter-Dauerlauf ohne Zeit.

Schmidt, Bogelsang,
 Betriebsportwart Leiter der Wettkampf- und Übungsgemeinschaft

Dortmunder Union Brückenbau

Wettkampfgemeinschaft

Fußball

Um die Kräfte der Betriebsportgemeinschaft bei den Fußballern zur richtigen Auswirkung zu bringen, ist es notwendig gewesen, daß im Fußball die Wettkampfgemeinschaft eingeführt wird. Dadurch wird erreicht, daß nun auch für die Mannschaften genügend Gegner zur Verfügung sind und so ein Spielbetrieb aufgezogen werden kann, der eben allem Verlangen nach Spiel und Kräftemaß gerecht wird. Die Verbindung mit dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen ist aufgenommen. Wir werden diese Verbindung zu würdigen wissen und unsere Arbeit so einstellen, daß sie der Betriebsportgemeinschaft und dem NSRL zur Ehre gereicht. Weitere Einzelheiten werden durch Anschlag bzw. durch Rundschreiben bekanntgemacht. Alle Kameraden, die sich der Wettkampfgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich auf dem Sportbüro (Vertrauensratzimmer) zu melden, damit ein Ueberblick möglich wird.

Übungsgemeinschaft

Fußball

Die Fußballer der Mannschaft Brückenbau zeigten in dem Übungsspiel recht gute Ansätze. Das Stehvermögen, das allerdings unbedingt zu einer guten Mannschaft gehört, wird auch hier nur durch ausgiebiges Training erreicht werden können. Dann, aber auch nur dann können die Talente, die auch hier vorhanden sind, zu einer einheitlichen Leistung verbunden werden und sich in der Mannschaftsleistung erfolgreich umsetzen. Bei einem Austausch einiger Spieler können die Schwächen ausgemerzt werden, so daß die Wettkampfgemeinschaft auch in dieser Mannschaft eine gute Grundlage hat, auf der sie mit vollem Vertrauen aufbauen kann.

Handball

Die Handballer hielten mit ihrem neuen Übungsleiter Hundeshagen die erste Übungsstunde ab. Es zeigte sich dabei ein gutes Material der Betriebsportgemeinschaft, das nur einer guten Schulung bedarf und bei dem gezeigten guten Willen zur Leistung auch Erfolge auf diesem Gebiet zu erringen vermag.

Faustball

Daß Faustball eigentlich ein recht beliebtes, aber leider noch nicht genug geübtes Ballspiel ist, zeigte so recht der erste Sonntag in der Kampfbahn. Erst glaubte so mancher diesem Spiele gar keinen Geschmack abgewinnen zu können. Als sie aber erst bei der Arbeit waren, da ging es, wie es so oft geht, sie konnten gar nicht genug bekommen. Auch hier zeigte sich bei den Übungsspielen, daß guter Nachwuchs vorhanden ist, der bei fleißiger Übung gute Mannschaftsleistungen bringen kann. Die Übungsstunden liegen mittwochs und sonnabends in der Kampfbahn Rote Erde. Kamerad Ohlmeier ist dabei, die Kameraden einzuschulen und eine kampftüchtige Mannschaft aufzustellen, so daß wir in aller Kürze mit in die Punktspiele eingreifen können.

Leichtathletik

Die ersten Runden auf der Laufbahn liegen nun schon hinter uns. Die Langstreckler haben begonnen, sich zu lockern und sich schon auf der Rundstrecke eingelaufen. Die Springer und Werfer haben die ersten Sprünge und Würfe des Sommertrainings getan und wissen nun, was getan werden muß. Vom 12. bis 25. Juni findet in der Kampfbahn Rote Erde ein Reichslehrgang für Leichtathletik statt, zu dem Meldungen abgegeben werden können.

Schießen

Am 5. Mai 1939 wurde auf dem Schießstand im Café Westfalia, Scharnhorststraße, die Übungsgemeinschaft Schießen ins Leben gerufen. Der Betriebsportwart gab einen Ueberblick über Zweck und Aufgabe des Schießens. Die erschienenen fünfzehn Kameraden zeigten schon bei den ersten Probeschüssen lebhaftes Interesse, so daß die Hoffnung besteht, daß sich auch diese Übungsgemeinschaft zur vollen Blüte entwickelt.

Mü h l e r, Betriebsportwart

F a l k, Leiter der Übungsgemeinschaft

Unsere Jubilare

Werk Dortmund



Am 14. April feierte Arbeitskamerad Johann Pähler, Zuchtverei-Walzwerk II/IV, das vierzigjährige Dienstjubiläum.



Am 1. Mai feierte Arbeitskamerad Franz Zilinski, Preßwerk-Werkstatt, das vierzigjährige Dienstjubiläum.



Am 2. Mai feierte Arbeitskamerad August Vor mann, Walzwerk IV, das vierzigjährige Dienstjubiläum.



Am 4. April feierte Arbeitskamerad August Baum, Kraftwerke, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 20. April feierte Arbeitskamerad Regidius Graf, Zurihterei-Walzwerk I, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 1. Mai feierte Arbeitskamerad Karl Brauer, Walzwerk-Berand, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Bild oben links:

Am 1. Mai feierte Arbeitskamerad Peter Welsch, Wasserversorgung, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.

Bild oben rechts:

Am 21. April feierte Arbeitskamerad Florian Wrzesinski, Zurihterei-Walzwerk I, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.

Bild oben:

Am 27. April feierte Arbeitskamerad Alouis Brehl, Prehwerk-Werkstatt, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.

Bild oben rechts:

Am 5. Mai feierte Arbeitskamerad Wilhelm Wehr, Prehwerk-Werkstatt, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.

Bild links:

Am 30. April feierte Arbeitskamerad Vinzenz Allynarczyk, Blod-walzwerk, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.

Werk Hörde

Bild rechts:

Am 5. April feierte Arbeitskamerad Gottlieb Kleiber, Elektrotechnische Abteilung, das vierzigjährige Dienstjubiläum.



Am 1. Mai feierte Arbeitskamerad Heinrich Grabenkamp, Kraftwerke, das fünf- undzwanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 26. April feierte Arbeitskamerad Adam Herzog, Hammerwerk I, das vierzigjährige Dienstjubiläum.



Am 1. Mai feierte Arbeitskamerad Franz Jakleit, Elektrotechnische Abteilung, das fünfundsanzigjährige Dienstjubiläum.



Am 1. Mai feierte Arbeitskamerad Karl Koch, Elektrotechnische Abteilung, das fünfundsanzigjährige Dienstjubiläum.



In der Bauabteilung des Hörder Vereins beging am 1. April der Arbeitskamerad Eduard Rahn mit seinem Stiefsohn Franz Gensemeier das Jubiläum einer fünfundsanzigjährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei den Maurern der Bauabteilung. Ein gewiß seltener Zufall!

Wir wünschen unseren Jubilaren auch für die Zukunft Gesundheit und Wohlergehen!

Familiennachrichten

Werk Dortmund

Geburten:

Ein Sohn:
Karl Eckert, Eisenbahn, am 21. 4. 39; Walter Fleitmann, Radschabau, am 17. 4. 39; Wilhelm Kirstein, Martinstahlwerk, am 9. 5. 39; Alfred Köhler, Preßwerk, am 3. 5. 39; Erich Konopka, Walzwerk II/IV, am 24. 4. 39; August Menke, Zur. Ww. II/IV, am 12. 5. 39; Wilhelm Ritz, Eisenbahn, am 3. 5. 39; Franz Schroer, Brückenbau, am 5. 5. 39; Wilhelm Seiffert, Radschabau, am 2. 5. 39; Paul Sengpiel, Kesselschmiede, am 3. 5. 39; Friedrich Stiewe, Preßwerk, am 3. 5. 39; Wilhelm Szameitat, Trägerlager, am 23. 4. 39; Karl Wagner, Betr.-Wirtsch.-St., am 5. 5. 39; Wilhelm Wessel, Radschabau, am 8. 5. 39.

Eine Tochter:

Anton Bee, Brückenbau, am 7. 5. 39; Julius Boehnke, Brückenbau, am 3. 5. 39; Andreas Bürger, Rothe Erde, am 28. 4. 39; Walter Dellmann, Hochofen, am 9. 5. 39; Bruno Hoffmann, Mech. Werkstatt, am 11. 5. 39; Johann Klausmann, Thomasstahlwerk, am 21. 4. 39; Hermann Koormann, Radschabau, am 1. 5. 39; Franz Kozłowski, Eisenbahn, am 11. 5. 39; Johann Lüke, Bauabteilung, am 30. 4. 39; Heinrich Maßen, Radschabau, am 13. 5. 39; Artur Möller, Zur. Ww. II/IV, am 9. 5. 39; Adolf Müller, Hochofen, am 13. 5. 39; Erich Müller, Eisenwerk Rothe Erde, am 13. 5. 39; Hans Petereit, WB-Feinwalzwerk, am 4. 5. 39; Berthold Schüler, Kraftwerk, am 13. 5. 39; Alfred Sieberg, Hochofen,

am 8. 5. 39; Bernhard Storma, Mech. Werkstatt, am 13. 5. 39; Wilhelm Wehr, Zur. Ww. II/IV, am 29. 4. 39; Heinrich Weiß, Mech. Werkstatt, am 4. 5. 39; Karl Wienecke, Preßwerk, am 15. 5. 39; Hermann Wölt, Rothe Erde, am 8. 5. 39.

Sterbefälle:

Gesellschaftsmitglieder:

Michael Paprocki, Invalide, am 9. 5. 39; Wladislaus Patan, Elektr. Betrieb, am 12. 5. 39; Reinhold Prause, Mech. Werkstatt, am 28. 4. 39.

Familienangehörige:

Chefrau Anna Stiebert, Kraftwerk, am 3. 5. 39; Ehefrau Maria Reithöfel, Brückenbau, am 29. 4. 39; Tochter Ingrid des Mitgl. Bach, Zur. Ww. I, am 3. 5. 39; Tochter Renate des Mitgl. Wasmuth, Preßwerk, am 2. 5. 39.

Werk Hörde

Geburten:

Ein Sohn:

Adalbert Wieleba, Bergüttere, am 28. 4. 39; Heinrich Westermann, Blechwalzwerk, am 29. 4. 39; Franz Alberti, Feinwalzwerk, am 30. 4. 39; Wilhelm Ballbaum, Blockwalzwerk, am 1. 5. 39; Wilhelm Bruch, Bauabteilung, am 3. 5. 39; Heinrich Ahmuth, Hochofenwerk, am 4. 5. 39; Gustav Stunz, Stahlgießerei, am 4. 5. 39; Fritz Gerkens, Mech. Werkstatt II, am 5. 5. 39; Albert Pleger, Schladenmühle, am 7. 5. 39; Paul Migas, Steinfabrik, am 7. 5. 39; Wilhelm Hartmann, MA, am 7. 5. 39; Wilhelm Kessemeier, Blechwalzwerk, am 12. 5. 39.

Eine Tochter:

Helmut Wagener, Blechwalzwerk, am 24. 4. 39; Wilhelm Tubbesing, Bergüttere, am 30. 4. 39; Alexander Michel, Stahlgießerei, am 1. 5. 39; August Syring, Stahlwalzwerk, am 3. 5. 39; Peter Horbach, Lademeisterei, am 6. 5. 39; Heinrich Clemens, Eisenbahnabteilung, am 7. 5. 39; Helmut Kompe, ERM, am 8. 5. 39; Fritz Weigandt, Bauabteilung, am 8. 5. 39; Andreas Dahmer, Bauabteilung, am 8. 5. 39; Franz Steffen, Blechwalzwerk, am 8. 5. 39; Ewald Sulin, MA, am 9. 5. 39; Otto Karsties, Kesselschmiede, am 11. 5. 39.

Sterbefälle:

Gesellschaftsmitglieder:

Norbert Rademacher, Steinfabrik, am 29. 4. 39.

Familienangehörige:

Chefrau des Fritz Mense, Hochofen Maschinenbetrieb, am 13. 4. 39; Ehefrau des Franz Hartung, Bauabteilung, am 14. 5. 39; Tochter Helga des Artur Herget, Koferei, am 2. 5. 39; Sohn Rudolf des Wilhelm Schürmann, Eisenbahnabteilung, am 4. 5. 39.

Rätsellecke

Silberrätsel

Von Kanonier Willi Gallinat

Aus den Silben

a, al, beth, biß, bu, da, dat, den, e, e, ge, har, im, la, le, li, nis, nichts, pest, pha, ras, ta, tau, tel, ten

sind elf Wörter zu bilden, deren Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Merkspruch ergeben.

1. Griech. Buchstabe, 2. Arab. Fürstentitel, 3. Stadt in Ungarn, 4. Weibl. Vorname, 5. Kleines Frühstück, 6. Sportart, 7. Viel gebrauchtes Wort in der Pfalz, 8. Südsfrucht, 9. Früherer englischer Außenminister, 10. Bekannter ungarischer Operettenkomponist, 11. Unnützer Mensch.

Betriebssportgemeinschaft Werk Dortmund

Zu Pfingsten kämpft unsere Betriebssportgemeinschaft in der Kampfbahn Rote Erde gegen den

Braunschweiger Sportverein Eintracht

um die deutsche Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik.

Spannende Läufe und Staffeln

Die Kämpfe beginnen Sonnabend, 27. Mai, 17.30 Uhr, und werden Sonntag, 28. Mai, von 10 bis 13 Uhr fortgesetzt.

Der Eintrittspreis beträgt für alle Arbeitskameraden 0,20 RM. — Kartenvorverkauf bei den Sportwerbewarten und in der Sportgeschäftsstelle, Verwaltungsgebäude II.